

Thank you for the music

Es war Mitte der 90er Jahre, als auf einer Musikmesse in Frankfurt **Larry Monroe** aus Boston auf **Reinhard Stephan** aus Freiburg traf. Der eine an der Spitze des großen, weltweit renommierten Berklee College of Music, der andere Chef der kleinen Jazz- und Rockschule. Stephan überredete den Kollegen zu einer Stippvisite an die Dreisam, um ihn für eine Kooperation zu gewinnen. „Wir haben Partner in Helsinki, Paris, Barcelona, Kuala Lumpur, Seoul...“, zählt Monroe



Direkt aus Jakarta: Deviana Daudsjah

die Metropolen dieser Welt auf. „Well – Fraibörg?“ Das Publikum im E-Werk lachte. Berklee tauscht heute nur mit zwei Partnerschulen junge Studierende aus – eine davon sind die Jazz- und Rockschulen Freiburg (JRS). Diese Episode erklärt wunderbar, warum die JRS am Mittwochabend überhaupt den 25. Geburtstag feiern konnten. Ihre Gründer – neben Stephan auch **Freddy Höhn** und **Wolfgang Gottwalt** – sind unerschütterliche Optimisten. Zur großen

Gala gingen sie mit ihrer gemeinsamen Band auf die Bühne als Teil eines spektakulären Drei-Stundenprogramms mit Studierenden und Ehemaligen, geleitet vom Dozenten **Philipp Moehrke**, das auch in Paris, Helsinki oder Paris gegläntzt hätte. Das sah vermutlich auch die Basler Jazzlegende **George Gruntz** so, der in der ersten Reihe saß. Extra aus dem indonesischen Jakarta war die frühere künstlerische Leiterin der JRS (1990 – 1995) angereist: **Deviana Daudsjah** ist eine echte Prinzessin, war als 18-Jährige nach Europa gekommen, studierte an der Musikhochschule Klavier und baute nach ihrer Rückkehr die erste private Musikakademie auf und berät die indonesische Regierung in Musiksachen. Gamelan hatte sie zur Gala nicht mitgebracht, aber ein selbst arrangiertes Jazzstück. Fast 20 Programmpunkte reihten sich – perfekt organisiert, mit perfektem Sound – aneinander, darunter Lokalmatadore mit JRS-Wurzeln wie Blue Babies, Sax'n'Hop, Jazzchor Freiburg oder **Nick Bisognano**, der vor elf Jahren sein Gesangsstudium abgeschlossen hat. Er muss auch Performance studiert haben: Mit dem Kontrabass unterm Arm watschelte er über die Bretter wie **Chuck Berry**. Und dass **Cécile Verny**, Gesangslehrerin und Freiburgs Jazz-Star, auch Pop kann, bewies sie beim großen Finale, als die etwa 100 Akteure gemeinsam „Thank you for the music“ von Abba zelebrierten. Im Konfettiregen stehend, ließen sie den „mühevollen, existenzbedrohenden Weg“ vergessen, von dem JRS-Gründer Stephan anfangs gesprochen hatte. Dass es die JRS trotz finanziell dünnem Eis immer noch gibt, sei geradezu eine Sensation, sagte Weggefährte und BZ-Herausgeber **Christian Ho-deige**. Sie habe der Region ein Stück Musikkultur beschert. Und trotz des fortgeschrittenen Alters seien sie frisch wie der Jazz, lobte OB **Dieter Salomon**: „Da wird improvisiert.“

 Weitere Fotos von der Gala auf www.badische-zeitung.de/fotos

„Ich konnte viele Früchte ernten“

Philipp Moehrke hat die Jubiläumsgala der Jazz- und Rockschiulen organisiert

Philipp Moehrke muss nicht lange überlegen, um 2009 in Worte zu fassen. „Das war eines der geistlichen Jahre überhaupt“, sagt der Pianist, der seit 18 Jahren an den Jazz- und Rockschiulen Freiburg (JRS) Klavier und Ensemble unterrichtet, zufrieden. „Ich würde mal sagen, das war eine Art Zwischenernte. Nach fast 20 Jahren Arbeit konnte ich jetzt viele, viele Früchte ernten.“ Moehrke hatte die künstlerische Leitung für die große Gala zum 20-jährigen Bestehen der JRS inne und bis zum Beginn der Show im November ein ruhiges Gemüt. „Viele haben gesagt, dass ich erstaunlich gelassen geblieben bin, und ich war wirklich auch selbst überrascht von mir: Ich habe quasi nie gemotzt oder rumgeschrien“, sagt Moehrke. Sechs Monate lang hat der 42-jährige den Programmablauf konzipiert, Kollegen davon überzeugt, an diesem Abend zum Nulltarif Keyboard, E-Gitarre oder Saxofon zu spielen oder zu singen, er hat das perfekte Licht für die einzelnen Acts auf der Bühne gesucht, wieder alles umgeworfen und die dramaturgische Steigerung neu aufgebaut.

„Ich bin vor allem stolz darauf, dass es mir gelungen ist, so viele Lehrer der Jazz- und Rockschiulen auf die Bühne zu kriegen“, sagt Moehrke. „Damit haben wir gezeigt, dass die Dozenten nicht nur unterrichten, sondern auch selbst Musik machen können.“ Alles an Zeit und Engagement, was er ehrenamtlich in die Organisation der Gala gesteckt habe, hätte sich zu 100 Prozent gelohnt, sagt Moehrke. „Was da zurückgekommen ist an Lob und Anerkennung, das war schon irre und hat sehr gut getan.“

Neben der Jubiläumsgala hat Moehrke seine Energie 2009 noch in einige andere Projekte gesteckt. Auf seine Initiative hin wurde der neue berufsbegleitende Lehrgang „Klavier aktuell“ für Klassik, Pop und Jazz an der Bundesakademie Trossingen ins Leben gerufen. „Wir starten damit nächsten Herbst,

und das wird einmalig in ganz Europa sein“, schwärmt Moehrke, und davon, dass ihm gegen Ende eines so anstrengenden Jahres die Puste ausgeht, ist nichts zu spüren. „Im Gegenteil, ich bin hoch motiviert“, sagt der Vater zweier Kinder denn auch und lacht. „Zum Beispiel fange ich in meinem Alter jetzt tatsächlich noch an, Französisch zu lernen, weil ich das für eine Lehrerfortbildung in Guebwiller brauche. Das ist doch phantastisch, oder?“

Grund für Moehrkes andauernd gute Laune könnte neben einem beruflich erfolgreichen Jahr auch das neue Performancestudio sein, das er gemeinsam mit seiner

Frau Claudia in den Jazz- und Rockschiulen eingerichtet hat. „Hier haben wir viel Zeit reingesteckt, dafür ist das jetzt der tollste Raum im Gebäude“, sagt Moehrke. Das leuchtend frische Lindgrün, das die Schranktüren und das Sofa in dem Studio ziert, hat Moehrke vom heimischen Wohnzimmer abwenden können. „Hier passt das ja auch viel besser“, schmunzelt er.

Noch ein 2009-Plus: Im Mai haben die Moehrkes noch einmal Nachwuchs bekommen, den belgischen Schäferhundmischung Coltrane. „Ein richtig grandioser Typ“, sagt Philipp Moehrke, „und der einzige Mensch, der mich wirklich liebt.“



Philipp Moehrke

FOTO: BAMBERGER

Die Achse Freiburg–Boston

Ausbildung für Amateure und Profis: Die Jazz- & Rock-Schule wird 25 Jahre alt

Der Weg zu Schlagzeug und Gitarre führte vorbei an Schweinehälften. „Das waren vielleicht nicht die ganz idealen Bedingungen, aber es hat funktioniert“, erinnert sich Reinhard Stephan lachend. Er gehört zu den Gründungsmitgliedern der Jazz- & Rock-Schulen Freiburg (JRS). Vor 25 Jahren saß er mit Musikerkollegen beisammen, man diskutierte, trank Wein – und fragte sich, wo in der Region man eine vernünftige Musikausbildung bekommen konnte – heißt: Jazz, Rock und Pop statt nur die klassische Schiene. Man fand keine Antwort und beschloss: Wenn's keiner macht, macht man's selbst. „Wir fühlten uns nicht berufen, aber da klaffte eben eine Lücke“, sagt Stephan, der heute noch die Geschäfte der JRS leitet.

Im Industriegebiet Nord mietete die junge JRS 80 Quadratmeter. Eine Handvoll Lehrer und 34 Schüler, die durch Mund-Propaganda akquiriert wurden, wanderten an den Schweinehälften vorbei in die Probenräume, in denen Bass, Schlagzeug, Gitarre, Saxofon und Piano gelehrt wurden. Plus Band-Unterricht, ein Novum in Deutschland.

Fünf Jahre nach der Gründung zog die Schule ins E-Werk in der Ferdinand-Weiße-Straße. Hier wurde das „Studium für Jazz & Rock“ ins Leben gerufen, das 1999 staatlich anerkannt wurde. Vor sechs Jahren begannen in Zusammenarbeit mit der Popakademie Mannheim Fortbildungskurse für Musiklehrer.

Um dem Ganzen mehr Struktur zu verleihen, ist aus einer Jazz- & Rock-Schule im vergangenen Jahr der Plural geworden. Unter dem Dach der Jazz- & Rock-Schulen Freiburg finden sich nun drei Abteilungen: das International Music College Freiburg (IMC), an dem rund 100 Studierende – ein Fünftel aus dem Ausland – zu Profis im Bereich Rock, Pop und Jazz ausgebildet werden, die Allgemeine Musikschule Freiburg, in der rund 650 Hobbymusiker aller Altersklassen und Leistungsstands an etwa 30 Instrumenten unterrichtet werden, sowie das Zentrum für Musikpädagogik Freiburg.

Stephans Erklärung für den Erfolg lautet kurz und bündig: Networking. Kontakte knüpfen und pflegen.

Die JRS gehören unter anderem zur IASJ, der International Association of Schools of Jazz, zum BIN, dem Berklee International Network, und zu EMMEN, dem European Modern Music Education Network.

Die wohl fruchtbarste Zusammenarbeit ist die mit dem international renom-



Instrumente zum Anfassen: Enno Krebs (Mitte) beim Unterricht an der Jazz- und Rock-Schule Freiburg

FOTOS: BAMBERGER/SCHNEIDER

mierten Berklee College of Music in Boston. „Zunächst dachten wir, das sei eine Einbahnstraße, denn die waren so interessiert an unseren Studenten, dass wir fürchteten, die ziehen uns die Leute ab“, erzählt Bernhard G. Hofmann, der seit 1994 die künstlerische Leitung der JRS inne hat und gemeinsam mit Stephan die

Geschäfte führt. Die Angst war unbegründet: Der Austausch mit dem College hat sich zur Win-Win-Situation entwickelt. Seit drei Semestern gibt es am IMC eine internationale Klasse, in der auch Berklee-Studenten unterrichtet werden. Umgekehrt haben Freiburger Studenten die Möglichkeit, in Boston zu lernen. „Die haben dort eine ausgezeichnete Ausstattung und bieten Themen wie Filmmusik-Komposition, Musikthera-

pie oder Musikbusiness an, die wir hier vielleicht nie haben werden“, sagt Hofmann. Und dass die US-Studenten von Freiburg ganz entzückt seien.

An der Allgemeinen Musikschule haben sich im Laufe der Jahre die Interessen der Hobbymusiker verschoben. „Gitarre“

wäre Hofmanns Antwort gewesen, hätte man ihn vor zehn, fünfzehn Jahren nach dem Fach mit dem größten Zulauf gefragt. „Das hat sich stark zugunsten des Gesangs verschoben“, sagt er heute, „vor allem, seit es Sendungen wie ‚Deutschland sucht den Superstar‘ gibt.“ Auch trauen sich immer mehr Mädchen an die Instrumente, genauso wie immer mehr Erwachsene das ungeschriebene Gesetz ignorieren, man müsse als kleines Kind mit Musikunterricht anfangen, um ein Instrument zu beherrschen.

JRS-Gründer Reinhard Stephan blickt zufrieden auf die vergangenen 25 Jahre zurück – nicht ohne schmunzelnd Fehlschläge einzugestehen: Mitte der 90er Jahre etwa habe er sich auf das Wagnis der Europopdays eingelassen, auf denen er internationale Popbands und Musikhersteller präsentieren wollte. „Das ist gelinde gesagt ordentlich in die Hose gegangen“, sagt er.

Claudia Füßler

– Die **Jubiläumsgala** der JRS am Mittwoch, 20 Uhr, im E-Werk ist ausreserviert. Am Samstag, 21. November, findet von 14 bis 17 Uhr in der Schule ein „**Musikmarathon**“ und Tag der offenen Tür statt, es gibt Vorspiele, Besucher können selbst Instrumente ausprobieren.



Reinhard Stephan